

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dr. Josef Haimerl:

## Aspach im Spiegel der Geschichte.

„Der besser'n Zukunft Hoffnungsstrahl  
Sei uns die Heimatkunde.“

Ein jauchzender Frühlingstag. Auf der Höhe des Kahlberges. Vor mir entrollt sich ein kraftvolles Bild: Hügelwellen voll Fruchtbarkeit. Die breiten Gelände wogender Getreidefelder gehen über in die kühn geschwungene Linie des Kobernauferwaldes; in weiter Ferne ragt zwischen Waldesgrün und Himmelsblau das trogige Gemäuer des Wazmanns, dunkel wie eine zornglühende Königsstirn, um die eine silberne Zackenkrone blizt. Ein Strahl leuchtet hier auf an dem goldenen Kreuz des Aspacher Turmes, dort wirft der Sonnenschein seine feuerfarbenen Zungen über die bewaldeten Hänge. Das farbensatte Bild lädt zum Verweilen ein und so lasse ich mich unter der duftenden Linde auf die Bank nieder.

Der freundliche Ort Aspach scheint wie geschaffen, stadtmüden Menschen ersehnte Ruhe ins Herz zu gießen. Zwar ist er nicht so gelegen, daß man an jeder überraschenden Wegwendung einen tropenreichen Hymnus ausrufen möchte, und mancher mag an dem Bilde nichts Besonderes finden. Der Landschaft geht es ja oft wie Künstlern: Sie muß entdeckt werden. Erst dann wird ihre Schönheit offenbar. Hat nicht Hermann Löns die stillen Naturwunder der heidekrautwuchernden, norddeutschen Ebene aufgezeigt, Georg Stibler die rauschende Romantik des Kobernauferwaldes? Wer ungedanks vorbeigeht, sieht nichts; er beachtet nicht, was wert ist, bewundert zu werden; schaut alles nur im Werktagskleide, hat keine teilnahmevolle Seele.

Hestet sich aber an manches von dem Gesehenen ein nicht alltägliches Stück von Erlebnissen, an denen der Hauch sonntägiger Feier liegt, so gewinnt das Bild Bewegung.

Alles wird wieder lebendig, was ich in dem Märchenfrieden eines sonnigen Lebensmorgens erträumt, was ich Gutes und Böses unter diesen Dächern erfahren habe. Und nun schreiten sie wie damals durch die dämmerigen Stuben, treten aus den Türen, hasten durch die winkeligen Gassen, die alten Bekannten.